

# Zum Umgang mit Menschen mit Behinderung in der Heilerziehungspflege

Ein Beitrag zu den Disability Studies / von Dr. Carsten Rensinghoff

## Literatur

- BRIEGER, PETER: Wofür wir Diagnosen brauchen – und warum wir ihnen misstrauen sollen. In: sozialpsychiatrische informationen 46 (Heft 4/2016)16–19.
- FEUSER, GEORG: Was bringt uns der Inklusionsbegriff? Perspektiven einer inklusiven Pädagogik. In: Albrecht, Friedrich / Jödecke, Manfred / Störmer, Norbert (Hgg.): Bildung, Lernen und Entwicklung. Dimensionen professioneller (Selbst-)Vergewisserung. Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn 2006, 25–43.
- HERMES, GISELA: Der Wissenschafts-ansatz Disability Studies – neue Erkenntnisgewinne über Behinderung? In: dies./ Rohrmann, Eckhard (Hgg.): Nichts über uns – ohne uns! Disability Studies als neuer Ansatz emanzipatorischer Forschung über Behinderung. Neu-Ulm 2006, 15–30.
- JANTZEN, WOLFGANG: Unterdrückung in Samthandschuhen – Über paternalistische Gewaltausübung (in) der Behindertenpädagogik. In: Müller, Armin (Hg.): Sonderpädagogik provokant. Ed. SZH/SPC, Luzern 2001, 57–68.
- KREIKENBOHM, ANNETTE: Wittener Krankenschwestern organisieren „Pflege am Boden“. URL: <http://www.derwesten.de/staedte/witten/wittener-krankenschwestern-organisieren-pflege-am-boden-id9218381.html> [Download: 09.10.2015].
- LANGSTROFF, MARIA: Mundtot!? Wie ich lernte, meine Stimme zu erheben – eine sterbenskranke junge Frau erzählt. Schwarzkopf & Schwarzkopf Verlag GmbH, Berlin 2012.
- RENSINGHOFF, CARSTEN: Selbstbestimmtes Leben nach schwerer Schädelhirnverletzung im Alter von 12 Jahren. In: Wild, Klaus R. H. von / Hömberg, Volker / Ritz, Annegret (Hgg.): Das schädelhirnverletzte Kind. Motorische Therapie – Qualitätsmanagement. W. Zuckschwerdt Verlag, München 1999, 150f.
- DERS.: Zu den psychotraumatischen Ursachen schwer hirntraumatischer Ereignisse – eine (auto-)biografische Studie. In: Sonderpädagogik 36 (2006)16–25.
- DERS.: Wie man behindert wird – Persönliche Erfahrung nach einer Hirnverletzung im Kindesalter. In: Baumann, Men-
- no / Schmitz, Carmen / Zieger, Andreas (Hgg.): RehaPädagogik – RehaMedizin – MENSCH. Einführung in den interdisziplinären Dialog humanwissenschaftlicher Theorie- und Praxisfelder. Schneider Verlag Hohengehren GmbH, Baltmannsweiler 2010, 31–43.
- DERS.: Disability Studies: Erkenntnisse für die Ergotherapie nutzbar machen. In: Ergotherapie und Rehabilitation 54(Heft 7/2015)20–22.
- SCHERER, J. / WIESEND, K. / SEBISCH, E. / HÖCHERL, E.: Klinische Versorgung des Polytraumatisierten. In: plexus 7(Heft 2/1999)40 f.
- SCHREINER, PETER u. a. (Hgg.): Paulo Freire – Unterdrückung und Befreiung. Waxmann Verlag GmbH, Münster 2007.
- SCHRÖDER, MICHAEL: Leserbrief zum Artikel: „Disability Studies: Erkenntnisse für die Ergotherapie nutzbar machen“ von Dr. Carsten Rensinghoff. In: Ergotherapie und Rehabilitation 54(Heft 9/2015)6.
- WALLON, HENRI: Die psychische Entwicklung des Kindes. s'Gravenhage: Rotdruck Verlag. Berlin 1973.

## Der klientenzentrierte Ansatz in der Behindertenhilfe

Eine Konzeptentwicklung für eine ambulant betreute Wohngemeinschaft / Diplomarbeit von Stefanie von Twistern

## Literatur

- BLEIDICK, ULRICH (1999): Behinderung als pädagogische Aufgabe. Behinderebegriff und behindertenpädagogische Theorien. Stuttgart.
- BUNDESARBEITSGEMEINSCHAFT DER INTEGRATIONSÄMTER UND HAUPTFÜRSORGESTELLEN (2008): Lexikon. URL: [http://www.integrationsaemter.de/webcom/show\\_lexikon.php/\\_c-578/\\_nr-134/i.html](http://www.integrationsaemter.de/webcom/show_lexikon.php/_c-578/_nr-134/i.html) [Stand: 25.01.2009].
- DUDEN. Deutsches Universalwörterbuch. 6. neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: 2006.
- DUDEN. Das Fremdwörterbuch. 7. neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: 2001.
- DUDEN. Die schriftliche Arbeit. Ein Leitfaden zum Schreiben von Fach-, Seminar- und Abschlussarbeiten in der Schule und beim Studium. 3., neu erarbeitete Auflage. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: 2000.
- Fornefeld, Barbara (2002): Einführung in die Geistigbehindertenpädagogik. 2. Auflage. München.
- HAMBURGER LAG FÜR BEHINDERTE MENSCHEN (2008): URL: <http://www.lagh-hamburg.de> [Stand: 25.01.2009]
- HAMBURGER LAG FÜR BEHINDERTE MENSCHEN (2006): Ambulantisierung der Behindertenhilfe in Hamburg: Wichtige Schritte stehen noch aus. Eine Zwischenbilanz aus Sicht der Landesarbeitsgemeinschaft für behinderte Menschen. URL: <http://www.lagh-hamburg.de> [Stand: 25.01.2009].
- HANSESTADT HAMBURG (2006 a): Allgemeine Informationen. Eingliederungshilfeleistung ambulant betreute Wohngemeinschaft vom 11.4.2006. URL: [www.hamburg.de/sgb-12/126594/ambulant-betreute-wohngemeinschaft.html](http://www.hamburg.de/sgb-12/126594/ambulant-betreute-wohngemeinschaft.html) [Stand: 25.01.2009].
- Hansestadt Hamburg (2007 a): Ambulant betreutes Wohnen für Menschen mit

Behinderung. URL: [www.hamburg.de/contentblob/126194/data/ambulant-betreutes-wohnen-datei.pdf](http://www.hamburg.de/contentblob/126194/data/ambulant-betreutes-wohnen-datei.pdf) [Stand: 25.01.2009].  
 HANSESTADT HAMBURG (2007 b): Die Entwicklung der Teilhabe von Menschen mit Behinderung in Hamburg. URL: <http://www.hamburg.de/contentblob/126200/data/bericht-behinderung.pdf> [Stand: 25.01.2009].  
 HANSESTADT HAMBURG (2006 b): Globalrichtlinie zu § 54 Abs. 1 SGB XII in Verbindung mit § 55 Abs. 1 und 2 Nr. 3 und 6 SGB IX. Pädagogische Betreuung im eigenen Wohnraum (PBW) vom 2.06.2006. URL: <http://www.hamburg.de/gl-sgbxii-54/126610/54-55-pbw.html> [Stand: 25.01.2009].  
 HANSESTADT HAMBURG (2004): Globalrichtlinie zu § 54 Abs. 1 SGB XII in Verbindung mit § 55 Abs. 1 und 2 Ziffer 3, 6 SGB IX. Wohnassistenz vom 21.12.2004. URL: <http://www.hamburg.de/gl-sgbxii-54/126896/54-55-wohnassistenz.html>. [Stand: 25.01.2009].  
 HERRIGER, NORBERT (2002): Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 2. Auflage. Stuttgart.  
 HERRIGER, NORBERT (2000): Empowerment. In: Stimmer, Franz (Hrsg.): Lexikon der Sozialpädagogik und der Sozialarbeit. 4. Auflage. Oldenbourg: 174 ff.  
 KLEES, KATHARINA (2002): Kindzentrierte Beratung für Kinder in Notsituationen. In: Gesprächspsychotherapie und Personenzentrierte Beratung 1/02. 27–37.  
 LANGENSCHIEDTS HANDWÖRTERBUCH ENGLISCH (1996). Berlin/München: 218.  
 LINSTER, HANS WOLFGANG / PANAGIOTOPOULOS, PANAGIOTIS (1990): Zur Unterscheidung von Klientenzentrierter Psychotherapie und Klientenzentrierter Beratung im Rahmen des Klientenzentrierten Konzeptes. In: Deter, D. / Strautmann, U. (Hrsg.): Personenzentriert Verstehen – Gesellschaftsbezogenes Denken – Verantwortlich Handeln. Köln: 52–84.  
 PÖRTNER, MARLIS (2007): Brücken bauen. Menschen mit geistiger Behinderung verstehen und begleiten. 2. Auflage. Stuttgart.

PÖRTNER, MARLIS (2006): Ernstnehmen, Zutrauen, Verstehen. Personenzentrierte Haltung im Umgang mit geistig behinderten und pflegebedürftigen Menschen. 5. Auflage. Stuttgart.  
 PÖRTNER, MARLIS (2007b): Personenzentriert arbeiten im Alltag einer Einrichtung für Menschen mit geistiger Behinderung – Erfahrungen in Bremen. URL: <http://gwg-ev.org/cms/cms.php?textid=1070> [Stand: 15.09.2008].  
 RÖH, DIETER (2006): Empowerment in der Behindertenhilfe. Chancen und Grenzen im Spannungsfeld von Community Care und Ambulantisierung. In: Standpunkt: Sozial 3/2006: 12–16.  
 ROGERS, CARL R. (2005 a): Die klientenzentrierte Gesprächspsychotherapie. Client-Centered Therapy. 17. Auflage. Frankfurt am Main. [Orig.: Client-Centered Therapy. 1951].  
 ROGERS, CARL R. (2001): Die nicht-direktive Beratung. 10. Auflage. Frankfurt am Main. [Orig.: Counseling and Psychotherapy. 1942].  
 ROGERS, CARL R. (1987): Eine Theorie der Psychotherapie, der Persönlichkeit und der zwischenmenschlichen Beziehungen. Entwickelt im Rahmen des klientenzentrierten Ansatzes. Köln. [Orig.: A Theory of Therapy, Personality, and Interpersonal Relationships, As Developed in the Client-Centered Framework. 1959].  
 ROGERS, CARL R. (2006): Entwicklung der Persönlichkeit. 16. Auflage. Stuttgart. [Orig.: On becoming a Person. 1961].  
 ROGERS, CARL R. / ROSENBERG, RACHEL L. (2005 b): Die Person als Mittelpunkt der Wirklichkeit. 2. Auflage. Stuttgart. [Orig.: A Pessoa como Centro. 1977].  
 SACK, RUDI (1998): Emanzipierende Hilfe beim Wohnen. In: Hähner, U. / Niehoff, U. / Sack, R. / Walther, H.: Vom Betreuer zum Begleiter. Eine Neuorientierung unter dem Paradigma der Selbstbestimmung. Marburg: 193–205.  
 SCHILDMANN, ULRIKE (2000): Normalisierung. In: Bundschuh, Konrad / Heimlich, Ulrich / Krawitz, Rudi (Hrsg.): Wörterbuch Heilpädagogik. 2. Auflage. Bad Heilbrunn: 212–214.

SEIFERT, MONIKA (1997). Lebensqualität und Wohnen bei schwerer geistiger Behinderung. Theorie und Praxis. Reutlingen.  
 SEIFERT, MONIKA (2000) in: Jakobs, H. / König, A. / Theunissen, G. (Hrsg.): Lebensräume – Lebensperspektiven. Ausgewählte Beiträge zur Situation Erwachsener mit geistiger Behinderung. 2. Auflage. Butzbach-Griedel: 150–190.  
 SENCKEL, BARBARA (2002): Du bist ein weiter Baum. Entwicklungschancen für geistig behinderte Menschen durch Beziehung. 2. Auflage. München.  
 SOZIALGESETZBUCH. 33. Auflage. München, 2006: 1274–1280.  
 STIMMER, FRANZ (2000 a): Empowerment. In: Stimmer, Franz: Grundlagen des Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit. Stuttgart, 2000: 49 ff.  
 STIMMER, FRANZ (Hrsg.) (2000 b): Lexikon der Sozialpädagogik und der Sozialarbeit. 4. Auflage. Oldenbourg: 456.  
 STRUCK, BIRGIT (2007): Selbstorganisation in Ambulant unterstützten Wohngemeinschaften am Beispiel zweier Wohngemeinschaften von Leben mit BEHINDERUNG HAMBURG SOZIAL-EINRICHTUNGEN gGmbH. URL: [http://www.leben-mit-behinderung-hamburg.de/dateien/datei\\_20080714101758-2332.pdf](http://www.leben-mit-behinderung-hamburg.de/dateien/datei_20080714101758-2332.pdf).  
 THESING, THEODOR (1998): Betreute Wohngruppen und Wohngemeinschaften für Menschen mit geistiger Behinderung. 3. Auflage. Freiburg im Breisgau.  
 THIMM, WALTER (1979): Das Normalisierungsprinzip – eine Einführung. In: Thimm, Walter (Hrsg.) (2005): Das Normalisierungsprinzip. Ein Lesebuch zu Geschichte und Gegenwart eines Reformkonzepts. Marburg: 12–31.  
 THIMM, WALTER (2003): Epidemiologie und soziokulturelle Faktoren. In: Neuhäuser, Gerhard / Steinhausen, Hans-Christoph (Hrsg.) (2003): Geistige Behinderung. Grundlagen, klinische Syndrome, Behandlung und Rehabilitation. 3. überarbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart: 9–25.  
 WEINBERGER, SABINE (2006): Klientenzentrierte Gesprächsführung. Lern- und Praxisanleitung für psychosoziale Berufe. 11. Auflage. Weinheim und München.

**Heilerziehungspflege** Berufsverband **HEP**

Berufsverband Heilerziehungspflege in Deutschland e. V.  
 Bundesgeschäftsstelle  
 Pfarrer-Philipp-Str. 6, 89350 Dürrlauingen

Tel: 08222/412262 Fax: 08222/412264  
 Mail: buero@berufsverband-hep.de  
 Im Internet: www.berufsverband-hep.de